

Obenmarspforten (am Kölner Rathaus)
50667 Köln
Telefon (0221) 221-21119
Fax (0221) 221-22629
wallraf@museenkoeln.de
www.wallraf.museum

dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr
donnerstags 10 bis 21 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Führungen: mittwochs 16.30 Uhr
jeden 1. + 3. Donnerstag 19 Uhr
sonntags 11.30 Uhr + 15 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Bahn, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof
Bus: Rathaus, Straßenbahn: Heumarkt

Europäische Malerei vom 13. bis zum 19. Jh.;
Altkölner Malerei; niederländische und alt-
deutsche Tafelmalerei des ausgehenden Mit-
telalters und der Renaissance; flämische und
holländische Gemälde des 17. Jh., italieni-
sche und spanische Barockmalerei. Gemälde
des 18. und 19. Jh. wie der deutschen
Romantik, des deutschen und französischen
Realismus sowie des Impressionismus und
Neoimpressionismus. Skulpturen ab 1800.
Miniaturen, Handzeichnungen, Druckgraphik.

bis 20. November 2011 Vasari 500 – Italienische Meisterzeichnungen von Leonardo, Raffael & Co

Mit einer Auswahl von rund vierzig Werken bedeu-
tender Künstler wie Leonardo, Raffael, Andrea del
Sarto oder Baccio Bandinelli erinnert das Wallraf
an den Begründer der modernen Kunstgeschichts-
schreibung, an Giorgio Vasari (1511-1574). Der
Maler, Architekt und Historiker wurde vor 500
Jahren in Arezzo, nahe Florenz, geboren und gilt
als der Erfinder von Begrifflichkeiten wie Gotik,
Manierismus und Renaissance. Seine chronologi-
sche Sammlung von Künstlerbiographien, die 1550
erstmals erschienenen „Viten“, begründete den
Ruhm von Künstlern wie Leonardo, Raffael, Tizian
oder Michelangelo. „Vasari 500“ ist eine Verbeu-
gung gegenüber dem ersten Kunsthistoriker und
eine Hommage an die italienische Zeichenkunst.

21. Oktober 2011 bis 22. Januar 2012 Panoptikum –

Die geheimen Schätze des Wallraf

Dank seiner hochklassigen Sammlung von Gemä-
lden und Skulpturen aus dem späten 13. Jahrhun-
dert bis zum frühen 20. Jahrhundert gehört das
Wallraf zu den bedeutendsten Gemädegalerien
Europas. Doch Kölns erstes Museum zeigt in
drei Ausstellungsetagen nur etwa ein Viertel seines
großen Schatzes. Die meisten der mehr als 2000



Gemälde ruhen im Depot. Anlässlich seines
150-jährigen Bestehens öffnet das Wallraf diese
geheimnisumwitterte Schatztruhe und zeigt über
300 Werke – von mittelalterlichen Tafelbildern
über barocke Porträts bis hin zu impressionisti-
schen Landschaften. Die Ausstellung ist nicht nur
ein Parcours voller Entdeckungen, sondern auch
eine Zeitreise durch 700 Jahre Kunstgeschichte.

25. November 2011 bis 12. Februar 2012 Wilhelm Leibl und die Farbe Schwarz

Am Ende der Ausstellungsreihe „Der un/gewisse
Blick“ erinnert die Graphische Sammlung an den
Ankauf einer umfangreichen Kollektion hochkär-
tiger Zeichnungen von Wilhelm Leibl.
Am 23. Oktober 1844 in Köln geboren, wird der
Maler im Laufe seiner Karriere zum wichtigsten
Vertreter des Realismus in Deutschland. 1911
erwirbt das Wallraf-Richartz-Museum ein Konvolut
von Werken aus dem ehemaligen Besitz des Ber-
liner Kommerzienrats Ernst Seeger. Die zumeist
in schwarzer Kreide und Kohle ausgeführten Ar-
beiten gehören auch heute noch zu den beein-
druckendsten Zeugnissen der Zeichenkunst des
späten 19. Jahrhunderts.

Frederick Sandys, Bildnis eines Mädchens / Lady
Greensleeves, 1893

Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-26165
 Fax (0221) 221-24114
 info@museum-ludwig.de

dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr
 jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Führungen:
www.museum-ludwig.de
www.museenkoeln.de/museumsdienst
 Bahn, Bus, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof.

Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Sammlungsschwerpunkte:
 Deutscher Expressionismus, Russische
 Avantgarde, Surrealismus, Picasso, Pop Art,
 Gegenwartskunst, Grafik und Fotografie.



*Man Ray, Pablo
 Picasso, 1933,
 Silbergelatine
 © Man Ray Trust
 Paris /
 VG Bild-Kunst,
 Bonn 2011*

bis 23. Oktober 2011

Nachrichten aus der Zwischenstadt
Fotografie, Video, Skulptur aus der Sammlung
 Künstler wie William Eggleston, Andreas Gursky
 oder Bernd und Hilla Becher lenken den Blick auf
 bisher bildunwürdiges wie Tankstellen, Motels,
 Vorstadtsiedlungen oder Gewerbeparks.

bis 21. Dezember 2011

Max Beckmann. Kind seiner Zeit
Werke aus der Grafischen Sammlung
 Das Museum zeigt Papierarbeiten und Druck-
 grafiken von Max Beckmann, einem der virtuose-
 sten Grafiker des 20. Jahrhunderts.

24. September 2011 bis 15. Januar 2012

Ichundichundich - Picasso im Fotoporträt

Pablo Picasso war nicht nur ein begnadeter
 Künstler, sondern auch ein Meister der Selbst-
 inszenierung. Fast alle großen Fotografen des
 20. Jahrhunderts porträtierten ihn.
 Rund 250 Picasso-Porträts von Künstlern wie
 Cecil Beaton, Henri Cartier-Bresson, Robert
 Doisneau, Man Ray, Irving Penn und Lee Miller
 sind in der Ausstellung zu sehen. Sie stellt damit
 zum ersten Mal die Frage nach dem Spannungs-
 verhältnis zwischen Picassos Vorstellungen und
 denen der Fotografen, zwischen seinem Wunsch
 nach kontrollierter Selbstdarstellung und ihren
 künstlerischen Ansprüchen.

5. November 2011 bis 15. Mai 2012

Cosima von Bonin's Cut! Cut! Cut! Loop # 04 of the Lazy Swan Series A rotating exhibition 2010 – 2012

Die Ausstellung entwickelte sich wie ein 'Work in
 Progress' über Rotterdam, Bristol und Genf und
 findet nun in Köln – der vierten Station und zu-
 gleich der Heimatstadt der Künstlerin – mit einer
 neuen raumbezogenen Installation ihren Ab-
 schluss. Ausgehend vom großen Oberlichtsaal
 des Museums wird sich die Ausstellung bis in
 den öffentlichen Raum hinein ausbreiten.



*Germaine Richier,
 Le griffu, 1952,
 Bronze, Museum
 Ludwig 1976,
 © VG Bild-Kunst,
 Bonn 2011*

17. Dezember 2011 bis 22. April 2012

Vor dem Gesetz

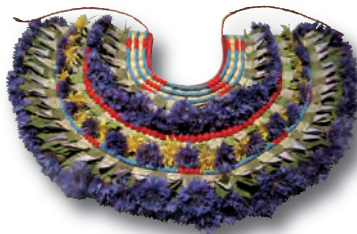
Die Ausstellung wirft existentielle Fragen auf: Wie
 steht es um das Konzept der Menschenrechte?
 Was verstehen wir unter Menschenwürde? Was ist
 menschliche Existenz? Werke von Künstlern wie
 Pawel Althamer, Bruce Nauman und Germaine
 Richier verhandeln nicht spezifische, politische
 Konflikte, sondern machen die grundlegenden
 Bedingungen des Menschseins an sich sichtbar.
 Unter diesem existentialistischen Blickwinkel ver-
 einigt die Ausstellung Skulpturen der Nachkriegszeit
 mit Positionen der Gegenwartskunst.

Roncalliplatz 4, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-22304 und 221-24438
Fax (0221) 221-24030
roemisch-germanisches-museum@stadt-koeln.de
dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Thematische Führungen sonntags 11.30 Uhr
Führung in den Sonderausstellungen dienstags 15.30 Uhr

Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Bahn, Bus, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof

Europäische und rheinische Urgeschichte, Römische Kunst-, Kultur- und Stadtgeschichte.
Weltweit größte Sammlung römischer Glasgefäße und Tonwaren.
Schmuck der Antike und der Völkerwanderungszeit aus Deutschland und Europa.
Fränkische Funde aus Köln und dem Rheinland.



Blütenkragen der Mumie des Tutenchamun, 1323 v. Chr., Rekonstruktion. Foto: Marion Euskirchen

bis 6. November 2011

Ägyptische Gärten

Im pharaonischen Ägypten bedeutete es Luxus und zugleich ungeheuren Aufwand, Gärten anzulegen und zu unterhalten. Neue Forschungen lassen sehr unterschiedliche Gartenformen erkennen: Königliche Palastgärten, heilige Haine in den Tempelbezirken, reich gestaltete Gärten in den Residenzen hoher Verwaltungsbeamter, Weingärten und Nutzgärten bei privaten Wohnhäusern. Die Ausstellung spürt unterschiedlichen Gartentwürfen an Hand neuer Ausgrabungen und archäobotanischer Untersuchungen in Ägypten

nach. Große Modelle zeigen die architektonische und urbane Integration der Gärten. Kostbare Funde – Reliefs mit der Baumgöttin, Kapitelle mit Papyrusdekor, als Blüten oder Früchte gestaltete Tongefäße – sind Zeugnisse der Flora Ägyptens im 2. Jahrtausend v. Chr. Kunstvolle Blütenkränze und Pflanzenkränze, gewunden aus Lotos und Sellerie, Kornblumen und Schlafbeeren, spiegeln die besondere Freude an farbenfrohen Blumen und Zweigen für Festtag und Alltag.

Voraussichtlich 12. Januar bis 26. August 2012

Die Rückkehr der Götter

In mehr als dreihundert Jahren haben die Brandenburgisch-Preußischen Kurfürsten und Könige in Berlin griechische und römische Kunstwerke gesammelt und in den großartigen Museen ‚Preußischer Kulturbesitz‘ – Pergamonmuseum und Antikensammlung – vereint. Nach der Überwindung der langen Teilung in Ost und West wurden und werden die Bestände der Berliner Museen neu geordnet, die Kunstwerke restauriert und erforscht.

Mit der Ausstellung ist aus diesen Berliner Sammlungen ein griechischer Götterolymp mit aufregenden Marmorstatuen, seltenen Reliefs und bildreichen Luxusgefäßen zu Gast in Köln – ein Querschnitt europäischer Kunst von frühgriechischer Zeit bis in die römische Kaiserzeit.



Statue des Dionysos. Antikensammlung, Staatliche Museen zu Berlin. Foto: Johannes Laurentius

Rautenstrauch-Joest-Museum
Kulturen der Welt
Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-31356
Fax (0221) 221-31333
rjm@stadt-koeln.de

dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr
donnerstags 10 bis 20 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Führungen: donnerstags 17.30 Uhr,
samstags 15 Uhr, sonntags 11 und 15 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Aktuelle Veranstaltungshinweise:
www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum/

Bahn, Bus: Neumarkt,
Parkmöglichkeit: Tiefgarage Cäcilienstraße

Das neue Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt lädt seine Besucher/innen auf 3.600 m² zu einer vielseitigen Entdeckungsreise ein. Eindrucksvoll inszeniert sind über 2.000 Highlights des 60.000 Objekte umfassenden Sammlungsbestands aus Ozeanien, Afrika, Asien und Amerika.



Lebhafter Besucherandrang während des Indientages 2011 im Foyer © B. Majlis

Im Oktober jährt sich die Neueröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums – Kulturen der Welt am neuen Standort Cäcilienstraße. Bereits am Eröffnungswochenende wurde das Haus regelrecht gestürmt; in den ersten neun Monaten zeigten sich weit über 200 000 BesucherInnen begeistert von der innovativen Neukonzeption.

Ein spannender, auf weiten Strecken interaktiver Themenparcours steht unter dem Motto "Der Mensch in seinen Welten": Der erste Themenbereich "Die Welt erfassen" widmet sich dem europäischen Blick auf andere Kulturen, wie er sich in der Wahrnehmung früher Reisender in tief verwurzelten Klischees am Beispiel Afrika oder in

der Arbeit ethnologischer Museen zeigt. Der zweite Bereich "Die Welt gestalten" greift universelle Themen wie Zusammenleben, soziale Identität, Religion und Umgang mit dem Tod auf, die in allen menschlichen Gesellschaften von Bedeutung sind. Auch das vielfältige Veranstaltungsprogramm des neuen Rautenstrauch-Joest-Museums mit bislang zwei großen Sonderausstellungen, zahlreichen Thementagen, Tanz- und Musikevents, Vorträgen und Filmvorführungen erfreut sich hoher Akzeptanz. Das neue Rautenstrauch-Joest-Museum ist in den Herzen der Menschen angekommen!

Vorankündigung der nächsten Sonderausstellung:

19. April bis 21. Oktober 2012
Rama und Sita –
Indiens schönste Liebesgeschichte

87 Bilder aus der Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert schildern Episoden aus dem Ramayana. Das berühmte indische Epos erzählt vom Raub der tugendhaften Sita und dem Kampf ihres Gatten Rama mit dem Dämon Ravana, der Sita in seinem Reich gefangen hält. Die Malereien sind stimmungsvoll eingebettet in eine begehbbare Installation aus beleuchteten Raumkörpern mit vergrößerten Bilddetails.

Museum Schnütgen
Kunst des Mittelalters
Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-31355
Fax (0221) 221-28489
museum.schnuetgen@stadt-koeln.de

dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr,
donnerstags 10 bis 20 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr

Führungen mittwochs 14.30 Uhr,
samstags und sonntags 11 Uhr
Audioführung in Deutsch und Englisch,
Deutsch für Kinder

Gruppenführungen siehe Museumsdienst

Bahn, Bus: Neumarkt
Parkmöglichkeit: Tiefgarage Cäcilienstraße

SchnütgenKonzerte
am 13. November und 3. Dezember 2011

Info: www.museekoeln.de/museum-schnuetgen



Meister des Bartholomäusaltars, Das Treffen der Heiligen Drei Könige mit David und Jesaja vor 1480,
The J. Paul Getty Museum, Los Angeles © The J. Paul Getty Museum, Los Angeles, California

4. November 2011 bis 26. Februar 2012
Glanz und Größe des Mittelalters
Kölner Meisterwerke aus den großen
Sammlungen der Welt

In seiner Blütezeit von 1000 bis 1550 gehörte Köln zu den führenden Kunstzentren Europas. Heute sind die Meisterwerke aus dieser Schaffenszeit über die großen Museen der Welt verteilt. Doch nun kehren rund 150 Spitzenstücke u. a. aus Berlin, London, Paris, Philadelphia, New York, Cleveland, Washington, Detroit, Chicago und Los Angeles an den Rhein zurück. Aber nur für kurze Zeit: In einer hochkarätigen Sonderschau zeigt das Museum Schnütgen große Kunst aus Kölns besten Jahrhunderten.

Die kostbaren Arbeiten aus Holz und Glas, die detailreichen Kleinode der Buchmalerei, Goldschmiedekunst und Elfenbeinschnitzer, die edlen Textilien und wertvollen Malereien entstanden in fünf Jahrhunderten und reichen von der Romanik über die Gotik bis zum Beginn der Renaissance. Es wird die Bedeutung des Kölner Kunstschaffens beleuchtet, die Welt der Künstler und ihrer Auftraggeber. So wird die Schau eine Zeitreise in die Metropole des Mittelalters und wird auch dazu beitragen, „Glanz und Größe des Mittelalters“, besonders in Köln, in neuem Licht zu sehen.

An der Rechtschule, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-23860, 221-26714
Fax (0221) 221-23885
makk@stadt-koeln.de

dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr
jeden 1. Sonntag im Monat 10 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 11 bis 22 Uhr

Führungen: samstags, sonntags, dienstags
14.30 Uhr, mittwochs 11 Uhr
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
Bahn, Bus, U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof

Europäisches Kunsthandwerk vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert mit den Schwerpunkten Möbel, Keramik, Glas, Textilien und Mode, Schmuck und Metallkunst, Grafik, Gemälde und Skulptur

"Kunst + Design im Dialog": Design und Bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts mit Schwerpunkt auf europäischen und nord-amerikanischen Erzeugnissen



Kanne mit Blüten-
knospenrispen.
Hugo Leven,
1900/01 (4489)
© RBA, Foto:
Marion Mennicken

4. September bis 20. November 2011 **KAYSERZINN – Engelbert Kayser.** **Jugendstil-Zinn aus Köln**

Zum 100. Todestag würdigt das MAKK Leben und Wirken des Kölner Unternehmers und Künstlers Engelbert Kayser (1840-1911). Der „Vater des Kayserzinn“ hatte nicht nur das richtige Gespür für den Welterfolg des Jugendstilzinn, er besaß gleichermaßen kaufmännisches Geschick wie künstlerisches Empfinden. Diese außergewöhnliche Persönlichkeit wird in Zeitdokumenten, Einrichtungsgegenständen und Erinnerungsstücken verlebendigt. Gleichzeitig fokussiert die Ausstellung auf das Werk: Zahlreiche bedeutende Objekte aus dem silbrig schimmernden und ästhetisch anspruchsvollen Material – dem Kayserzinn – machen die Faszination nachvollziehbar.



Daouadji (2125) © Rhk, Foto: Stan Engelbrecht

16. September bis 11. Dezember 2011 **Reihenhausmannskost**

Wie deutsch geht es in deutschen Reihenhäusern zu? Solchen und ähnlichen Fragen gehen der Bildband mit Fotografien des südafrikanischen Fotografen Stan Engelbrecht und die Ausstellung auf den Grund. An sieben Esstischen, die als Projektionsfläche für Filme im Zeitraffer dienen, werden die Lebensentwürfe unterschiedlicher Familien in Reihenhäusern verdeutlicht. Der gedeckte Tisch steht als Symbol für das Familienleben.

27. Oktober bis 20. November 2011 **Kölner Design Preis**

und Kölner Design Preis International
Präsentation der nominierten und preisgekrönten Abschlussarbeiten.

16. Januar bis 22. April 2012

Von Aalto bis Zumthor – Architektenmöbel
Produktdesign ist ein eigenes Metier, aber namhafte Architekten entwerfen ihr Wunschmöbel häufig selbst. Was ist das Besondere am Möbeldesign von Baumeistern? Gezeigt werden Beispiele der letzten 100 Jahre aus den eigenen reichen Beständen u.a. von Alvar Aalto, Marcel Breuer, Egon Eiermann, Norman Foster oder Daniel Libeskind. Hinzu kommen Exponate von Frank Gehry, Zaha Hadid, Hadi Teherani und vielen Anderen. Skulpturales, Futuristisches und Funktionales wird in der Ausstellung und im Katalog attraktiv vor Augen geführt.



Arne Jacobsen,
Das Ei, 1956 © RBA,
Foto: Marion Mennicken

Universitätsstraße 100, 50674 Köln
Telefon (0221) 221-28608
Fax (0221) 221-28610
mok@museenkoeln.de

Bis zum Beginn der Sonderausstellung bleibt das Museum wegen Baumaßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit geschlossen!

ab 29. Oktober:
dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat 11 bis 22 Uhr

Führungen: sonntags 12 Uhr
Gruppenführungen: siehe Museumsdienst
Straßenbahn: Universitätsstraße

Buddhistische Plastik, Malerei und Kultgerät, Sammlung chinesischer Sakralbronzen vom 15. bis 3. Jahrhundert v. Chr., Sammlung ost-asiatischer Keramik. Japanische Stellschirme und japanische Lackarbeiten. Chinesische und japanische Malerei vom 13./14. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Farbholzschnitte vom 17. bis 20. Jahrhundert. Klassische chinesische Möbel des 16. und 17. Jahrhunderts. (Während der Sonderausstellungen sind nicht alle Bereiche der Sammlung zu sehen.)



Nach dem Bad, Tani Bunchô (1763-1840), Farben auf Seide, Japan, dat. 1794, MOK Köln, Foto: RBA

29. Oktober 2011 bis 5. März 2012

**Goldene Impressionen:
Japanische Malerei 1400 – 1900**

Erstmalig zeigt das Museum für Ostasiatische Kunst eine Auswahl von 95 seiner besten Werke japanischer Malerei. Nach Themen geordnet, vermittelt die Sonderausstellung einen Einblick in



Menschen bei Mußebeschäftigungen, Schule des Iwasa Matabei (1578-1650), unsigniert, Hängerolle, Farben auf Papier, Blattgold und Blattsilber, Japan, 1. Hälfte 17. Jh., MOK Köln, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA)

die Entwicklung der Malerei im japanischen Stil (*wayô*) sowie die im chinesischen Stil (*karayô*), die über Jahrhunderte nebeneinander praktiziert und weiterentwickelt wurden. Zu sehen sind narrative Darstellungen von Göttern, Helden und Menschen, großformatige Stellschirme mit Blumen und Vögeln der Jahreszeiten sowie einer Vielzahl anderer Sujets. Porträts von Dichtern und Darstellungen schöner Frauen sowie Landschaften im



Nobuyoshi Araki: Sentimental Journey/ Winter Journey, Nr. 16

Stil der Literatenmalerei und schließlich Werke, die westliche Einflüsse spiegeln, runden die Schau ab. Die Ausstellung umfasst Werke aller bekannten Schulen wie etwa der Kanô-, Tosa-, Rinpa-, Nanga- und Maruyama-Shijô-Schule.

29. Oktober 2011 bis 5. März 2012

**Nobuyoshi Araki und Shiro Tsujimura:
Work in Progress**

Zeitgleich präsentiert das Museum den Zyklus „Sentimental Journey/ Winter Journey“ sowie großformatige Arbeiten aus „Private Photography“ des bekannten japanischen Fotokünstlers Nobuyoshi Araki. Zusammen mit den keramischen Arbeiten von Shiro Tsujimura ergibt sich ein kontrastreiches Spannungsfeld.

Zeughausstraße 1 - 3, 50667 Köln
Telefon (0221) 221-25789, Kasse 221-22398
Fax (0221) 221-24154
ksm@museenkoeln.de

dienstags 10 bis 20 Uhr (1.11.: 10 bis 17 Uhr),
mittwochs bis sonntags 10 bis 17 Uhr;
geöffnet 3.10., 26.12. 10 bis 17 Uhr
Sonderöffnungszeiten an Karneval:
geöffnet 17., 18. und 21.2.,
geschlossen 16., 19. und 20.2.2012

Führungen: samstags 14.30 Uhr,
sonntags 11.15 Uhr, jeden 1. Donnerstag im
Monat 18 und 19.30 Uhr,
auf Anfrage auch Führungen in Kölsch
Gruppenführungen siehe Museumsdienst
kostenlose Audioführung in Deutsch, Deutsch
für Kinder, Kölsch, Englisch, Französisch

U-Bahn: Appellhofplatz/Zeughaus

**Geschichte der Stadt Köln
vom Mittelalter bis heute**

Museum Zündorfer Wehrturm

Hauptstraße 180, 51143 Köln (Porz-Zündorf)
Telefon (02203) 85250



Carl Rüdell – Der Waidmarkt um 1900, Aquarell
(Privatbesitz/Dauerleihgabe)

bis 11. September 2011

Made in Cologne. Kölner Marken für die Welt

**8. Oktober 2011 bis 18. Februar 2012
drunter und drüber. DER WAIDMARKT.
Orte Kölner Geschichte 1**

Köln besteht aus Veedeln – urkölsch und modern prägen sie das Alltagsleben. Gemeinsam mit dem Römisch-Germanischen Museum widmet sich das Kölnische Stadtmuseum je einem dieser „Kölner Orte“ und präsentiert seine Quartiersgeschichte. Den Auftakt macht der Waidmarkt. 2009 wurde er international bekannt durch den Einsturz des His-

torischen Archivs, heute ist das Viertel geprägt von einer baulichen Umgestaltung. Doch der Waidmarkt war und ist viel mehr als das, was uns heute bewegt: Schon vor 2000 Jahren legten hier die Römer die Fernstraße an, die entlang des Rheins das Imperium mit der niedergermanischen Provinz verband. Vor dem Südtor der Colonia produzierten römische Handwerker Glas und Keramik. In spätrömischer Zeit zog man sich hinter die festen Stadtmauern zurück, in den römischen Ruinen entstanden Friedhöfe. Erst im 11. Jahrhundert entwickelte sich um die Kirchen St. Georg und St. Jakob ein neues Stadtviertel.

Seinen Namen hat der Ort vom „Waid“, der hier gehandelt und entlang des „Blaubachs“ weiterverarbeitet wurde: einer Pflanze zum Blaufärben von Textilien. Hier lebte der Kölner Weinhändler und Chronist Hermann Weinsberg. Der Waidmarkt war durch das Karmeliterkloster auch ein Ort der Bildung, seit 1825 an gleicher Stelle fortgesetzt durch das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium. Vieles hat der Waidmarkt im Laufe seiner langen Geschichte gesehen: römische Legionäre und Handwerker, katholische Bischöfe, Nonnen und Priester, Diplomaten aus ganz Europa, Franzosen und Preußen, Lehrer und Geschäftsleute, Schaffner der Pferdebahn, Polizisten und Demonstranten, reiche Bürger und arme Tagelöhner – alles auf engstem Raum.



Depotsituation 2011, Foto: Wolfgang F. Meier/ RBA

Diese wechselvolle und spannende Geschichte präsentieren das Kölnische Stadtmuseum und das Römisch-Germanische Museum mit zahlreichen, auch neuen Grabungsfunden, Gemälden, Grafiken, Fotografien und historischen Dokumenten.

17. März bis 10. Juni 2012

**Zur Sache Schätzchen!
Raritäten aus dem Depot**

Das 1888 gegründete Kölnische Stadtmuseum besitzt ca. 300.000 Schätze zur Kunst und Kulturgeschichte von Stadt, Region und Land. In den Depots warten sie auf ihren großen Auftritt. Anvertraut und gesammelt, bewahrt und erforscht – jetzt ist es an der Zeit, diese Raritäten und ihre spannenden Geschichten regelmäßig zu zeigen.

Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-26332
 Fax (0221) 221-25512
 nsdok@stadt-koeln.de, www.nsdok.de

dienstags bis freitags 10 bis 16 Uhr
 samstags, sonntags und feiertags
 11 bis 16 Uhr
 jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr
 Bibliothek: dienstags bis donnerstags
 10 bis 16 Uhr, freitags 10 bis 13 Uhr

Gruppenführungen siehe Museumsdienst
 Tel. (0221) 221-26331; möglich auch in
 Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch,
 Spanisch
 Kostenlose Führung: jeden 1. Samstag im
 Monat 14 Uhr, Anmeldung nicht erforderlich
 Audio Guide: 2 €

U-Bahn Haltestelle Appellhofplatz, Ausgang
 Schwalbengasse

**Gedenkstätte Gestapogefängnis: ehemaliges
 Gestapogefängnis mit dem Zellentrakt und
 den Inschriften der Gestapohäftlinge,
 Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialis-
 mus“, wechselnde Sonderausstellungen,
 Bibliothek.**



Abschiedsfoto der Familie Marx in Köln, 1939. NS-DOK

9. September bis 23. Oktober 2011

**Deportiert ins Ghetto
 Die Deportation der Juden aus dem Rheinland
 im Herbst 1941 ins Ghetto Litzmannstadt
 (Łódź)**

Im Oktober 1941 wurden rund 3.000 jüdische
 Frauen, Männer und Kinder aus dem Rheinland
 in das Ghetto Litzmannstadt im besetzten Polen
 deportiert. Weniger als vierzig von ihnen überleb-
 ten. Anlässlich des 70. Jahrestages der Depor-
 tationen werden nun erstmals Lebenszeugnisse
 dieser Deportierten gezeigt, die in mehrjährigen



*Karnevalsveranstaltung Bordfest der NS-Organisation
 „Kraft durch Freude“. Archiv Thomas Liessem*

Recherchen zusammengetragen wurden. Die
 persönlichen Briefe und Fotografien, Berichte
 und Dokumente sind ein eindringliches Zeugnis
 des Holocaust, der auch im Rheinland seinen
 Ausgang nahm.
 Eine Ausstellung des Arbeitskreises der NS-Ge-
 denkstätten und -Erinnerungsorte in NRW, erar-
 beitet von der Mahn- und Gedenkstätte Düssel-
 dorf und dem NS-Dokumentationszentrum in
 Kooperation mit dem Staatlichen Archiv Łódź.

18. November 2011 bis 4. März 2012
**Kölle Alaaf unterm Hakenkreuz.
 Karneval zwischen Unterhaltung und
 Propaganda.**

Für die Stadt Köln und ihre Einwohner spielt der
 Karneval traditionell eine gewichtige Rolle. Auch
 die Nationalsozialisten wussten dies. Sie erkann-
 ten die einheitsstiftende Funktion des Karnevals
 und nutzt ihn zur Ankurbelung der Wirtschaft und
 des Tourismus. In den Büttenreden und mit den
 Mottowagen der Rosenmontagszüge wurden
 Juden verhöhnt und Andersdenkende ausge-
 grenzt. Die Ausstellung zeigt erstmals umfas-
 send auf, inwieweit es den Nationalsozialisten
 nach und nach unter Anwendung von Gewalt
 und unter Zugeständnissen gelang, die Karneva-
 listen in Gleichschritt zu bringen. Mit Hilfe von
 Dokumenten, Bildern und Filmen werden unter
 anderem die organisatorische Gleichschaltung,
 das Schicksal jüdischer Karnevalisten und auch
 unangepasstes Verhalten von Karnevalisten prä-
 sentiert.
 Eine Ausstellung von Marcus Leifeld und dem
 NS-Dokumentationszentrum.

Veranstaltungen unter: www.nsdok.de

Postanschrift Verwaltung:
 Archäologische Zone
 Heumarkt 64-66, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-33422
 Fax (0221) 221-33420
www.museenkoeln.de/archaeologische-zone
CCAA@stadt-koeln.de

Praetorium
 Kleine Budengasse 2, 50667 Köln
 Telefon und Gruppenreservierungen:
 (0221) 221-22394

dienstags bis sonntags 10-17 Uhr
 jeden 1. Donnerstag im Monat 10 bis 22 Uhr
 Eintritt: 3,- / 2,50 €

Mikwe
 Unter Goldschmied, 50667 Köln

dienstags bis sonntags 10-17 Uhr
 Eintritt: 1,- €
 Schlüssel an der Kasse des Praetoriums

Ubirmonument
 An der Malzmühle 1, 50667 Köln
 Besichtigung nach Vereinbarung:
 Eintritt: 1,- €
 Tel. (0221) 221-22394



Die Archäologische Zone © Archäologische Zone/Jüdisches Museum

Archäologische Zone
 Eines der spektakulärsten Kulturprojekte in Köln nimmt Gestalt an: die Archäologische Zone unter dem Rathausplatz. Stadt und Land errichten auf einer Fläche von rund 7000 m² ein neues unterirdisches Museum. An den Originalstandorten treffen die Besucher auf Monumente aus zwei Jahrtaus-

den. Von den gewaltigen Ruinen des römischen Statthalterpalastes bis zu den fragilen Resten eines der bedeutendsten jüdischen Stadtquartiere Europas wird das weltliche Herzstück der Kölner Stadtgeschichte präsentiert. Schon jetzt gewähren die Ausgrabungen auf dem Rathausplatz tiefgehende Einblicke in die Vergangenheit der Stadt.

Raum für junge Kunst
 Am Hof 50, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-22332
 Fax (0221) 221-23265
artothek@museenkoeln.de

Wegen Umbauten im Haus Saaleck ist die artothek vorübergehend geschlossen. Bis zur Wiedereröffnung finden keine Ausstellungen statt.

Das Ausleihprogramm der artothek beschränkt sich auf die Möglichkeit zur Verlängerung und Rückgabe entliehener Kunstgegenstände. Beides erfolgt nach telefonischer Vereinbarung im Kulturamt, 1. Etage, Raum 117, Richartzstraße 2-4, Köln-Innenstadt.

Unter 0221/221-22332 ist das Team der artothek montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr erreichbar.

museenkoeln

www.museenkoeln.de

SEPTEMBER 2011 – MÄRZ 2012

Ausstellungen

KOLUMBA

Kunstmuseum des Erzbistums Köln
 Kolumbastraße 4, 50667 Köln
 täglich außer dienstags 12–17 Uhr
www.kolumba.de

Telefon: (0221) 933193-0
 Fax: (0221) 933193-33
 Führungsbuchungen telefonisch:
 (0221) 933193-32 (Mo–Fr 10–12 Uhr)
 E-Mail: mail@kolumba.de

Eintrittspreise: bis 18 Jahre frei
 Erwachsene € 5,- / ermäßigt € 3,-
 keine Gruppenermäßigung
 Jahreskarte € 20,-

Die Sammlung reicht von der Spätantike bis in die Gegenwart, von romanischer Skulptur bis zur Rauminstallation, von mittelalterlicher Tafelmalerei bis zum »Radical Painting«, vom gotischen Ziborium bis zum Gebrauchsgegenstand des 20. Jahrhunderts. In den offenen Zwischenräumen der ausgestellten Werke entfaltet die Sammlung ihr Potential. Als „ästhetisches Labor“ versteht sich Kolumba als Gegenpol zur Informationsgesellschaft, als ein „Museum der Nachdenklichkeit“.



Krimhild Becker, Ohne Titel (Rauminstallation), 1962–2010

15. September 2011 bis 31. August 2012
**denken – Eine Ausstellung über Wege,
 die Welt zu erfahren**

Als Museum der Nachdenklichkeit wurde Kolumba entwickelt, um im Erkennen und Abwägen künstlerischer Entwürfe Denkansätze für die eigene Sinnggebung zu finden. Die „sehr katholische Mischung aus Bilderlust und Deutungsernst“ (DIE ZEIT) wurde zum Kennzeichen für das Kunstmuseum des Erzbistums Köln. Doch was heißt eigentlich „denken“ und worin unterscheidet es sich, wenn es in Werken anschaulich wird, vom Denken in anderen Disziplinen? Welchen Anteil am Kunstwerk haben Neugierde und Phantasie, Erfahrung und Erinnerung, Wissen und Glauben? Wie denkt es sich ohne Worte in Bildern, in Musik, in der Architektur? Die Ausstellung ermöglicht den Blick in das Atelier, in die Arbeit der Künstler, ihre Grundlagen und Recherche. Als Medium steht das Buch im Mittelpunkt der Präsentation, die mit einer kostbaren „ars memorandi“ (um 1470) sowie mit den Künstlerbüchern der Sammlung Missmahl zwei Schwerpunkte setzt. (Parallel zur Ausstellung erscheint: denken. Künstlerbücher Sammlung Missmahl, ca. 400 Seiten, gebunden, 35 €).

15. September 2011 bis 9. Januar 2012
Raum 10: Birgit Antoni

Domschatzkammer des Metropolitenkapitels
der Hohen Domkirche
Domkloster 4, 50667 Köln
Telefon Verwaltung (0221) 179 40-300
Kasse (0221) 179 40-530
Fax (0221) 179 40-399
www.domschatzkammer-koeln.de
info@domschatzkammer-koeln.de

täglich 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

€ 5,- / erm. € 2,50
Familienkarte € 10,-

Öffentliche Führungen: donnerstags, 15 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Anmeldung: montags bis donnerstags,
10 bis 13 Uhr, Telefon (0221) 17940-555
fuehrungen@domschatzkammer-koeln.de
Domladen (im Eingangsbereich)

Christliche Kunst vom 4. bis zum 20. Jahrhundert, Werke der Schatzkunst aus Gold, Silber, Bronze, Elfenbein. Reliquiare, liturgische Geräte und Textilien, Insignien der Erzbischöfe und Domgeistlichen, mittelalterliche Skulpturen und fränkische Grabfunde.



Graduale des Johannes von Valkenburg, Köln, Minoritenkonvent, 1299, Cod. 1001b,
© Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln

bis 3. Oktober 2011

Meisterwerke gotischer Buchmalerei – Handschriften aus der Kölner Dombibliothek

Mit der Kölner Dombibliothek hat sich nicht nur eine der ältesten, sondern auch eine der größten Kathedralbibliotheken aus mittelalterlicher Zeit erhalten. In der Handschriftenpräsentation werden sechs großformatige gotische Codices aus dem späten 13. und dem 14. Jh. gezeigt. Sie entstanden in Köln zur Zeit des Dombaues und dienten liturgischen Zwecken. Für die tägliche Messfeier und andere liturgische Handlungen wurden Texte benötigt, die vor der Erfindung des Buchdruckes im 15. Jh. nur handschriftlich auf Pergament (geglättete Tierhaut) festgehalten werden konnten. In den vielen Kathedral-, Stifts-, Kloster- und Pfarrkirchen des mittelalterlichen Europas gab es daher eine unvorstellbare Fülle liturgischer Handschriften. Bei der Mehrzahl handelte es sich um einfache Gebrauchsbücher ohne besonderen Schmuck. Gleichzeitig entstanden aber auch luxuriöse Prachthandschriften, die mit aufwändigen Miniaturen ausgestattet wurden. Besonderen Schmuck tragen zumeist die Initialen, die her vorgehobenen ersten Buchstaben eines Textteils.

ab Dezember 2011

Der Hildesheimer Domschatz zu Gast in Köln

Käthe Kollwitz Museum Köln
Kreissparkasse Köln
Neumarkt 18-24, 50667 Köln
Telefon (0221) 227-2899 oder 227-2602
Fax (0221) 227-3762
www.kollwitz.de
museum@kollwitz.de

dienstags bis freitags 10 bis 18 Uhr,
samstags und sonntags und an Feiertagen
11 bis 18 Uhr, montags geschlossen

öffentliche Führungen: sonntags 15 Uhr
zur Kubin-Ausstellung: donnerstags 17 Uhr
und nach Vereinbarung

U-Bahn/Straßenbahn: Neumarkt

Eintrittspreise:
€ 3,- / ermäßigt € 1,50; Jahreskarte € 15,-

International größte Sammlung der Werke
von Käthe Kollwitz
Zeichnungen aus allen Schaffensperioden
Druckgraphik: sämtliche Zyklen und Folgen,
die bedeutenden Einzelwerke, alle Plakate,
der komplette Bestand der Bronzeplastiken.



Alfred Kubin. *Die Stunde der Geburt*. Lichtdruck auf
Büttenpapier aus der „Webermappe“, 1903
© VG Bild-Kunst, Bonn 2011

bis 2. Oktober 2011
**reingeschnitten, ausgeschnitten,
überschnitten**

Die Entwicklung eines Bildmotivs am Beispiel
neu erworbener Holzschnitte

7. Oktober bis 4. Dezember 2011
ALFRED KUBIN – NEBENWELTEN

Im Fokus der Ausstellung stehen Zeichnungen
aus dem mystisch-dämonischen Frühwerk und
der daran anschließenden zeichnerisch-experi-

mentellen Phase des Künstlers. Arbeiten, die
nach literarischen Vorlagen u. a. von Franz Kafka
und Annette von Droste-Hülshoff entstanden
sind, geben Einblick in Alfred Kubins späteres
Werk. Die Spannweite reicht von populären
Motiven wie Waldgeistern und Kobolden über
irreale Traumwelten bis hin zu düster-metaphori-
schen Darstellungen menschlicher Vergänglich-
keit. Zu sehen sind vor allem Werke aus dem
Kubin-Bestand des Kunstforum Ostdeutsche
Galerie Regensburg. Erweitert wird die Schau
durch Leihgaben des Oberösterreichischen
Landesmuseums und des Lentos Kunst-
museums in Linz sowie aus bedeutenden
Privatsammlungen in Wien und New York.

März bis Anfang Juni 2012

Wilhelm Loth und Käthe Kollwitz

Als Siebzehnjähriger suchte der Darmstädter
Wilhelm Loth (1920-1993) Kontakt zu Käthe
Kollwitz, deren graphisches Werk ihn zutiefst
beeindruckt hatte. Die Künstlerin erkannte seine
Begabung und ermutigte ihn aber, sich der Bild-
hauerei zu widmen.

Präsentiert werden Graphiken und Skulpturen
aus den 1950er bis 1980er Jahren. Grundlage
der Ausstellung ist der intensive Briefwechsel
zwischen Wilhelm Loth und Käthe Kollwitz.



Wilhelm Loth, *Büste 16/67 – Zum Thema Büste,
Doppelbüste der beiden Mädchen*, Aluminium, 1967

Geldgeschichtliche Sammlung
der Kreissparkasse Köln
Neumarkt 18-24, 50667 Köln
Telefon (0221) 227-2370 oder (0221) 227-2537
Fax (0221) 227-3596
www.geldgeschichte.de
geldgeschichte@ksk-koeln.de

montags bis freitags 9 bis 18.30 Uhr,
samstags 10 bis 14 Uhr
U-Bahn, Straßenbahn: Neumarkt, Parkhaus:
Einfahrt Richmodstraße

Die Geldgeschichtliche Sammlung der Kreissparkasse Köln, bereits 1954 gegründet, richtete 1988 eine ständige, in die Kassenhalle integrierte Ausstellung ein. Die rund 30 Vitrinen zeigen zahlreiche Münzen, Papiergelder, Spardosen, Münz- und Geldwaagen sowie exotische und traditionelle Zahlungsmittel ferner Völker aus den entlegensten Gebieten der Erde. Dabei wird anhand der Ausstellungsstücke die Weltgeschichte des Geldes wiedergegeben. Unter den knapp 2.000 Exponaten befinden sich unter anderem vormünzliche Zahlungsmittel wie die Manilla-Ringe aus Westafrika, die traurigen Ruhm durch den afrikanischen Sklavenhandel erlangten. Schwerpunkt der Sammlung ist jedoch die

Münzgeschichte der Stadt Köln, von ihren Anfängen als oppidum ubiorum über das Gallische Sonderreich des Postumus, der Blütezeit im Hochmittelalter, dem deutschen Kaiserreich bis hin zur Gegenwart. Des Weiteren zeigen acht große Vitrinen in der Kassenhalle im Rahmen der Ausstellungsreihe „Das Fenster in der Halle“ jedes Jahr Sonderausstellungen zu geldgeschichtlichen Themen. Die Sammlung präsentiert sich auch im Internet unter www.geldgeschichte.de. Dort können alle „Fensterhefte“ vergangener Ausstellungen kostenlos herunter geladen werden. Auf Anfrage werden auch gerne Führungen durch die Kassenhalle angeboten.

verlängert bis Ende November 2011
als 175. Ausstellung im „Fenster“:
Schneller, höher, weiter ...

Sport auf Münzen und Medaillen von der Antike bis zur Gegenwart

Schon in der Antike begeistert der Sport die Menschen. Dabei bildeten die Olympischen Spiele das sportliche Highlight. Damals wie heute wurden die siegreichen Athleten wie mystische Heroen geehrt und die Stadtstaaten brüsteten sich mit den glorreichen Söhnen. Der Nachwelt sind zahlreiche griechische Münzen mit wunderschönen Sportmotiven erhalten geblieben.



Auch heute spielt der Sport für viele Menschen eine wichtige Rolle im alltäglichen Leben. Dabei sind die Olympischen Spielen der Neuzeit und die Fußballweltmeisterschaft nur zwei von zahlreichen sportlichen Großveranstaltungen, welche weltweit Zuschauer in die Arenen und vor die Fernseher locken.

- 1 Stater, ca. 380 – 330 v. Chr. aus Selge.
- 2 Siegermedaille der I. Olympischen Spiele 1896 in Athen.
- 3 Silbermedaille von den XIV. Olympischen Spielen 1948 in London.
- 4 Medaille zur Kölner Meisterschaft 2000.
- 5 Erinnerungsmedaille der IX. Olympischen Winterspiele in Innsbruck 1964.

Im Mediapark 7, 50670 Köln
 Informationen Mo. bis Fr. 14-18 Uhr
 Tel.: (0221) 888 95-0, Fax: (0221) 888 95-101
www.sk-kultur.de
pr@sk-kultur.de
 Ausstellungsräume täglich außer mittwochs
 14 bis 19 Uhr geöffnet
 Eintritt 4,50 € (ermäßigt 2 €),
 montags Eintritt frei

Die Photographische Sammlung

24. September 2011 bis 5. Februar 2012

Judith Joy Ross. Photographien seit 1982

Judith Joy Ross (*1946) hat seit Beginn der 1980er-Jahre ein beeindruckendes Werk mit Schwerpunkt auf dem Portrait geschaffen. Entstanden sind ihre Photographien insbesondere im Umkreis ihres Wohnortes Bethlehem, eine ehemalige Bergbauregion in Pennsylvania/USA. Sie hinterfragt in ihren photographischen Serien Lebensabschnitte wie Kindheit und Adoleszenz, aber auch politische Themenbereiche und deren Einfluss auf einzelne Lebenskonzepte. Stets heben die psychologisch einfühlsamen Portraits das Individuelle hervor und bringen zugleich sehr subtil das komplexe Verhältnis zwischen Person und Umfeld zum Ausdruck.



Judith Joy Ross:
 ohne Titel, aus:
 Easton Portraits,
 Pennsylvania,
 1988 © Judith
 Joy Ross, 2011

24. September 2011 bis 5. Februar 2012

Cuny Janssen

Cuny Janssen (*1975) ist bekannt für ihre feinfühligsten und direkten photographischen Portraits von Kindern. Präsentiert wird die im Jahr 2006 erworbene Auswahl sowie Landschaften aus dem Bestand der Photographin.

24. September bis 27. November 2011

Jean Paul Deridder. Stadt der Kinder

Der belgische Photograph Jean Paul Deridder (*1963) hat zwischen 1998 und 2006 eine Serie von Schwarzweißphotographien erarbeitet, die die Zwischennutzung eines brachliegenden Grundstücks in Berlin-Mitte dokumentiert.

2. Dezember 2011 bis 5. Februar 2012

William Guerrieri. Il Villaggio / The Village

Heute ein Teil der norditalienischen Stadt Modena, war das Künstler- und Handwerkerdorf zur Zeit seiner Entstehung Ende der 1940er-Jahre ein eigenständiger Ort. Im Laufe der vergangenen 50 Jahre war der Ort einem starken Wandel unterzogen. Im Jahr 2009 hat sich der italienische Künstler William Guerrieri mit seiner Kamera auf eine dokumentarische Spurensuche begeben.

Deutsches Tanzarchiv Köln

Archiv, Bibliothek und Videothek (vorherige Sichtpatzreservierung notwendig) – in Abweichung zum Museum – geöffnet dienstags 10 bis 19 Uhr, mittwochs und donnerstags 10 bis 16 Uhr – bieten die Möglichkeit, Wissen über den Tanz zu vertiefen.

Tanzmuseum

7. Oktober 2011 bis 12. August 2012

Im Angesicht der Moderne

Die Magie des Tanzes 1900 – 1932

Die Ausstellung lässt den Aufbruch einer jungen Generation von Tänzern und Choreographen weg vom tradierten Tanz hin zu neuen, avantgardistischen Tanzformen in den Jahren 1900-1932 Revue passieren. Wie nie zuvor zeigt sich der



Mit ihr tanzte Mary Wigan den "Hexentanz". Tanzmaske von Victor Magito, 1926 - Restauriert mit freundlicher Unterstützung der Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e. V.

Tanz jener Jahre auf einmalige Art und Weise mit der bildkünstlerischen, literarischen und musikalischen Moderne verbunden.

Die Schau, die sich aus den reichhaltigen Beständen des Tanzarchivs speist, thematisiert in montageartiger Zusammenstellung von Dokumenten und Texten, Film- und Klangbeispielen das innovative Wirken der Tanzkünstler dieser Zeit und verdeutlicht den Zusammenhang von Utopie und Moderne sowie die Faszination, die von dieser Epoche des Tanzes auch auf Tanzkünstler von heute ausgeht. Rahmenprogramm: www.sk-kultur.de/tanz/tanzmuseum/veranstaltung Führungen und Spielaktionen für Kindergärten und Schulen nach Anfrage und aktueller Ankündigung E-Mail: tanzarchiv@sk-kultur.de

Im Zollhafen 1, 50678 Köln
Telefon (0221) 336 09-0
Fax (0221) 336 09-99
info@sportmuseum.de
www.sportmuseum.de

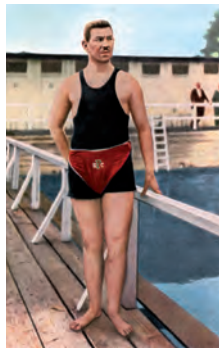
dienstags bis freitags 10 bis 18 Uhr
samstags und sonntags 11 bis 19 Uhr

Eintritt: 6,00 € Erw. / 3,00 € ermäßigt

bei Gruppen und Schulklassen Voranmeldung erwünscht

Führungen: genaue Termine bitte erfragen
Bahn, Bus, U-Bahn: Heumarkt, Severinsbrücke
Behindertengerechter Zugang zum Museum

Das Deutsche Sport & Olympia Museum bietet auf attraktive Weise Einsichten in die Geschichte und den Wandel des Sports. Durch die Kombination von Originalobjekten mit multimedialer Technik und die Inszenierung historischer und atmosphärischer Bilder wird der Besuch zu einem außergewöhnlichen Erlebnis; der höchste Sportplatz Kölns auf dem Museumsdach sowie diverse Aktivstationen in der Ausstellung laden darüber hinaus zur sportlichen Betätigung ein.



Emil Rausch,
Doppel-Olympiasieger 1904,
© Picture-Alliance

7. September bis 16. Oktober 2011

Schwimmen – Faszination für Jung und Alt.

125 Jahre Deutscher Schwimm-Verband e.V. Die Ausstellung spiegelt die facettenreiche Geschichte des Verbandes wider, der mit seinen sechs Fachsparten Schwimmen, Wasserball, Wasserspringen, Synchronschwimmen, Mastersport, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport vereint. Gleichzeitig ist die Präsentation Beispiel für aktiv gelebte Erinnerungskultur eines Sportverbandes, ohne dabei den Blick auf die Aufgaben der Zukunft zu vernachlässigen.

ab dem 14. September 2011

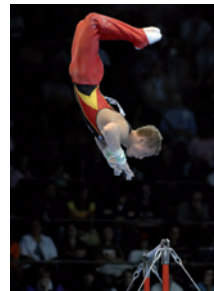
Aktualisierte Dauerausstellung im Deutschen Sport & Olympia Museum

Seit der Eröffnung des Museums im November 1999 wurde der Sammlungsbestand des Hauses um eine Vielzahl attraktiver neuer Objekte erweitert. Die Höhepunkte, Besonderheiten und auch tragischen Momente des letzten Sportjahrzehnts wurden inhaltlich und inszenatorisch aufgearbeitet und werden nun in der aktualisierten Dauerausstellung in mehreren neuen Themenbereichen vermittelt. Aufgegriffen wurden darüber hinaus so wichtige Aspekte wie der Umgang des Leistungssports mit dem gesellschaftlichen Tabuthema Depression sowie der Kampf gegen Doping und die daraus resultierenden (Lebens-) Bedingungen für die Athleten.

8. Oktober bis 6. November 2011

Golf ist Kunst!

„Golf ist Kunst!“ – das beweist die Ausstellung, an der sich 29 internationale Künstler auf sehr individuelle und kreative Weise beteiligen. Verbindendes Element der Schau, die Bilder, Fotografien, Skulpturen, Cartoons, „Art Apps for Golf“ und mehr umfasst, ist der Blick auf die Welt des Golfsports aus Sicht der Golfer. Die Ausstellung wird von einem unterhaltsamen und informativen Rahmenprogramm begleitet. Info: www.sportmuseum.de



Fabian Hambüchen
bei seiner Weltmeister-Kür am Reck,
2007,
© Picture-Alliance

23. Oktober bis 30. November 2011

In Bewegung – 200 Jahre Turnen: Gesundheit – Tradition – Soziale Verantwortung – Leistung

Friedrich Ludwig Jahn eröffnete 1811 auf der Hasenheide in Berlin den ersten öffentlichen Turnplatz in Deutschland. Jahn selbst sprach von einem „kleinen unmerklichen Anfang“ des Turnens. Heute, 200 Jahre nach dem „unmerklichen Anfang“, zählt der Deutsche Turner-Bund (DTB) fast fünf Millionen Mitglieder, die in 20.500 Vereinen organisiert sind. Die Ausstellung bietet mittels Text- und Bildtafeln eine Einführung in die Geschichte der Turnbewegung, der Schwerpunkt der Präsentation liegt hingegen auf der aktuellen Aufstellung des DTB und verschiedenen Aktivangeboten.

mit Bruno-Uhl-Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh)
 Verwaltung: Kattenbug 18-24, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-22388 und 221-24171
 Fax (0221) 221-22210
 kmb@stadt-koeln.de
 Online-Katalog (OPAC):
 www.museenkoeln.de/kmb/katalog

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln ist die öffentliche Kunstbibliothek der Stadt und die wissenschaftliche Arbeitsbibliothek der Museen. Sie bewahrt einen reichen Bestand an Literatur über die Kunst vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit. Die Sammelschwerpunkte „Kunst der BeNeLux-Länder“, „Bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“ und „Bilderleistungen der Fotografie und des Films“ werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Der letzte Schwerpunkt wird ergänzt durch die "Bruno Uhl-Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Photographie".

Lesesaal I im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-22626
 Fax (0221) 221-22315

dienstags bis donnerstags 10 bis 21 Uhr,
 freitags 10 bis 18 Uhr, zusätzlich alle zwei Wochen auch samstags von 11 bis 16 Uhr
 Termine www.museenkoeln.de/kmb

Lesesaal II im Museum für Angewandte Kunst mit Büchern zum Kunstgewerbe und zur Fotografie, An der Rechtschule, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-26729 und 221-23394
 dienstags bis freitags 11 bis 17 Uhr

17. September bis 7. November 2011
 Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln
 Dokumentationszentrum Kunst

19. November 2011 bis 9. Januar 2012
 Nora Schattauer: Künstlerbücher

Diavorträge: 23.09., 21.10. und 6.11.2011
 Informationen unter www.museenkoeln.de

Bildrecherche/Marburger Index:
 Museum für Angewandte Kunst, Lesesaal II:
 An der Rechtschule, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-26729 und -26713
 U-Bahn: Dom/Hauptbahnhof
 dienstags bis freitags 11 bis 17 Uhr

Postanschrift:
 Rheinisches Bildarchiv
 Kattenbug 18 - 24, 50667 Köln
 Telefon (0221) 221-22354
 Fax: (0221) 221-22296
 rba@rbakoeln.de
 www.museenkoeln.de/rheinisches-bildarchiv

In rund 750.000 Schwarzweißnegativen und ca. 25.000 Farbaufnahmen dokumentiert das Rheinische Bildarchiv den Kunstbesitz der Kölner Museen sowie die allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Köln und des Rheinlandes. Außerdem verwaltet das Archiv Bestände von August Sander, August Kreyen-kamp, Karl Hugo Schmölz, Chargesheimer und anderen Fotografen. S/W-Abzüge und Scans werden gegen Rechnung geliefert.



Karl-Hugo Schmölz: Detailaufnahme einer Glastüre und einem dahinter stehenden Mann im Tapeten-Archiv,
 Foto: © Rheinisches Bildarchiv Köln

Museumsdienst Köln

Leonard-Tietz-Straße 10, 50676 Köln
Telefon (0221) 221-24764

Über unsere Website können Sie Veranstaltungen auch online buchen:

www.museenkoeln.de/museumsdienst

Beratung und Information:

Telefon (0221) 221-23468, 221-27380, 221-24077
Fax (0221) 221-24544

Der Museumsdienst macht das Programm in den Kölner Museen. Er bringt dem Publikum Kunst und Kultur, Dauerausstellungen und Sonderausstellungen näher. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Einzeln, für Gruppen und Schulklassen. In Führungen, Kursen und Events. Auf deutsch, englisch, französisch, italienisch, niederländisch, spanisch und türkisch.

Wir machen Programm ...

Für Alle

Führungen für Einzelbesucher und Gruppen – als öffentliche Veranstaltung oder mit Reservierung.

Für Kinder und Eltern

Jeden Sonntag eine Führung für Familien. Und in den Schulferien spezielle Programme.



Im JuniorMuseum des Kulturquartiers am Neumarkt erhalten Kinder und Jugendliche einen Einblick in den Lebensalltag junger Protagonisten aus anderen Teilen der Welt. Daneben gibt es Ausstellungen, die der Museumsdienst zusammen mit Kindern und Jugendlichen kuratiert. © Rheinisches Bildarchiv/Michael Albers

Für Kreative

MuseumKinderZeit ab 5 Jahren, immer sonntags. Ateliers im AkademieProgramm.

Für Senioren

Museen mit Muße – immer donnerstags um 15 Uhr.

Für Berufstätige

Kultur nach der Arbeit.

Für Menschen mit Behinderungen

Erlebnis mit allen Sinnen.

Für Geburtstage

Die Alternative zu Hektik und Schwarzwälder Kirsch.

Für besondere Anlässe

Ins Museum mit den eigenen Lieblingsgästen.

Für Unternehmen

Ambiente und Programm als Erlebnis für Mitarbeiter und Kunden.

Für Schulen

Unser Programm wendet sich an alle Altersstufen und Schultypen. Ob Unterrichtsgespräch, kreative Werkstatt oder mehrstündiger Unterricht im Museum – die Angebote zeigen, wie aktuell Museen sein können.

Führungsangebote

Wir bieten über 100 Führungsthemen, zur allgemeinen Orientierung und im Rahmen des Fachunterrichts. In der Regel sind die Führungen 75 Minuten lang und können auch in Fremdsprachen stattfinden.

Schülerworkshops

Unser Workshopangebot intensiviert und ergänzt die Führungen im Museum durch praktische und kreative Arbeit. Workshops umfassen eine Führung vor Originalen und einen gestalterischen Teil in den Werkräumen der Museen.

Aktuelle Programmangebote finden Sie bei uns im Internet.

Für Lehrer

Lehrerfortbildungen dienen der Vorbereitung von Museumsbesuchen mit Klassen und zur Vorstellung neuer Unterrichtsmaterialien. Im Dialog erschließen wir Kunstwerke und historische Zeugnisse auf unterrichtsrelevante Weise. Damit führen wir Kultur und aktuelle schulische Entwicklungen zusammen. Zukünftig informieren wir jeweils per E-Mail über unsere Fortbildungen.

Museumsschule

Die Lehrer der Museumsschule planen und halten Unterricht und Schulprojekte in den Museen der Stadt Köln.

Tel.: (0221) 221-22339, -24080, -23709, -24044.

AkademieProgramm

Mehr Museum. Mehr Wissen. Ein Programm jenseits üblicher Führungen. Mit Veranstaltungen für alle, die Kunst und Kultur als Abenteuer erleben. Für neugierige, nachdenkliche, kreative und offene Menschen. Für Geist, Seele und Sinne. Das AkademieProgramm bietet einen intensiven Zugang zu den Kölner Museen. Veranstaltungen mit Esprit, Blicke hinter die Kulissen, spannende Konfrontationen unterschiedlicher Gattungen, Begegnungen mit anderen Kulturen und Epochen, Ateliers für eigene Kreativität.

Die Museen der Stadt Köln sind am 24., 25. und 31. Dezember 2011, am 1. Januar 2012 sowie wegen Karneval vom 16. bis 21. Februar 2012 geschlossen (Kölnisches Stadtmuseum geöffnet!).

Montag, 3. Oktober und Montag, 26. Dezember sind alle Museen geöffnet.

„KölnTag“ in den städtischen Museen jeden ersten Donnerstag im Monat bis 22 Uhr. Info: www.museenkoeln.de

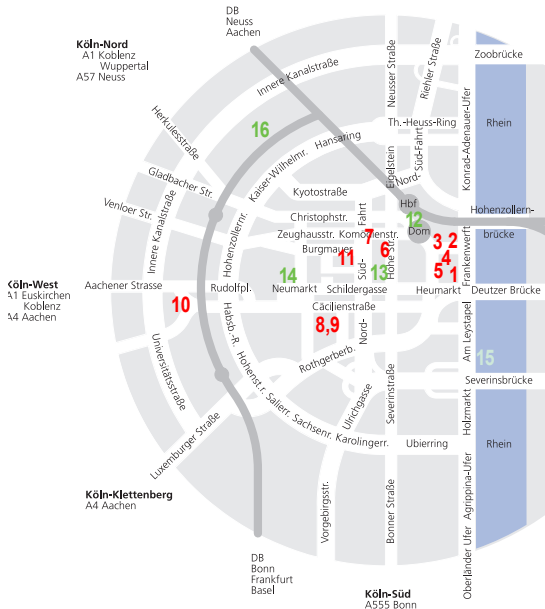
Eintrittspreise: Museum Ludwig Tagesticket (Sammlung inkl. Sonderausstellungen) € 10,-, erm. € 7,-, Familienticket € 20,-, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud € 7,-, erm. € 4,-, Römisch-Germanisches Museum € 5,-, erm. € 3,-, Museum für Angewandte Kunst, Museum für Ostasiatische Kunst, Kölnisches Stadtmuseum, Museum Schnütgen € 5,-, erm. € 3,-, NS-Dokumentationszentrum € 4,20, erm. € 1,80, Rautenstrauch-Joest-Museum € 6,-, erm. € 4,-. Kombiticket Rautenstrauch-Joest-Museum/Museum Schnütgen € 9,-, erm. € 6,-. Für Sonderausstellungen gelten erhöhte Eintrittspreise. Informationen unter www.museenkoeln.de.

Schüler bis 18 Jahre haben freien Eintritt in die Sammlung en der Museen der Stadt Köln.

Jahreskarten: Die Jahreskarte zum Preis von € 80,- berechtigt zum beliebig häufigen Besuch der städtischen Museen und Sonderausstellungen. Erm. € 60,-. Mit der Jahreskarte für € 40,- können alle Museen mit ihren Schausammlungen (ohne Sonderausstellungen) beliebig oft besucht werden. Ermäßigt kostet die Karte € 30,-. Gültig 12 Monate ab Datumseintrag; erhältlich an den Museumskassen und bei KölnTicket.



Hrsg.: Stadt Köln - Der Oberbürgermeister - Museumsdienst/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen, Matthias Hamann, Redaktion: Waltraud Herz, Richartzstraße 2-4, 50667 Köln, Tel.: (0221) 221-24033/22334, museen@stadt-koeln.de, Änderungen vorbehalten.



- 1 Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
- 2 Museum Ludwig
- 3 Römisch-Germanisches Museum
- 4 artothek
- 5 Archäologische Zone / Praetorium
- 6 Museum für Angewandte Kunst
- 7 Kölnisches Stadtmuseum
- 8 Rautenstrauch-Joest-Museum
- 9 Museum Schnütgen
- 10 Museum für Ostasiatische Kunst
- 11 NS-Dokumentationszentrum
- 12 Domschatzkammer
- 13 Kolumba
- 14 Käthe Kollwitz Museum und Geldgeschichtliches Museum
- 15 Deutsches Sport & Olympia Museum
- 16 SK Stiftung der Sparkasse KölnBonn

www.museenkoeln.de

